

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	9 (1911)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muttermund sich hinter der Schamfuge befindet und daß das hintere Scheidengewölbe sehr stark nach unten und vorne vorgebuchtet ist und einen großen runden Körper, den vorliegenden Kindsteil, enthält. Wenn nun die Wehen beginnen, so öffnet sich mühsam der Muttermund von vorne nach hinten und, um nach seiner Erweiterung zu forschen, muß man mit dem Finger immer an der Hinterwand der Schamfuge in die Höhe gehen. Während der Wehen nun rückt der Muttermund immer mehr gegen die Mittellinie des Beckens zu und die Ausfaltung im hinteren Scheidengewölbe zieht sich in die Höhe und verstreicht. Durch Einlegen einer Gummiblaase, eines sogenannten Kolpenhydrants, kann dieses Höhertreten unterstützt werden, doch muß mit der größten Geduld zugewartet werden und ein vorzeitiges Eingreifen ist hier wie immer in der Geburtsküste vom Nebel.

Die Hauptgefahr bei der Einklemmung der rückgebogenen schwangeren Gebärmutter kommt, wie wir sahen, von der Blase. Was hier in erster Linie geschehen muß, ist die Entleerung der letzteren durch den Katheter. Da die Blase außerordentlich stark in die Höhe gezogen und die Harnröhre und der Blasenhals stark verlängert sind, so muß ein langer, männlicher Katheter benutzt werden. Wenn aber der Uterus schon zerstört und jauchig ist, so wird der Katheterismus zu gefährlich, indem die morsche Blase dadurch zerreißen werden könnte und dann muß zur operativen Öffnung der Blase geschritten werden. Ist die Blase dann entleert, so kann meist die Gebärmutter ausgerichtet werden und wird durch eine feste Scheidentonapade oder später durch einen Ring vor erneutem Hinternübersinken bewahrt.

In anderen Fällen aber ist die Gebärmutter schon so groß geworden, daß sie nicht mehr unter dem Vorberg hervorzubringen ist und da muß dann die künstliche Fehlgeburt eingeleitet werden. Wenn man zu diesem Zwecke den Muttermund, wie es oft der Fall ist, nicht erreichen kann, weil er zu weit hinter der Schamfuge in die Höhe gezogen ist, so kann durch eine Punktation vom hinteren Scheidengewölbe aus das Fruchtwasser herausgezogen werden und der so verkleinerte Uterus läßt sich aufrichten. Es kommt vor, daß die Schwangerschaft trotz dieses Eingriffes weiterbestehen bleibt, doch nur ausnahmsweise.

Andere Verlagerungen der schwangeren Gebärmutter kommen auch vor und können zu Geburtsstörungen führen. Hierher gehört die Vorwärtsbeugung des Uterus, die ja in ihren geringeren Graden die Normallage der Gebärmutter darstellt und nur bei hochgradiger Ausbildung einen krankhaften Zustand bildet. Bei Mehrgebärenden, mit sehr schlaffen Bauchdecken, kommt es am Ende der Schwangerschaft zu diesem sogenannten Hängebauch, der so stark ausgebildet sein kann, daß die schwangere Gebärmutter geradeau auf die Knie der Frau herunterhängt. Aufbinden schon in der Schwangerschaft und besonders während der Geburt bilden hier die vorzunehmende Hülfleistung. Die Geburt kann durch die höheren Grade von Hängebauch erschwert werden, indem der Scheideanteil mit dem Muttermund in diesem Falle hoch nach hinten in die Höhe gezogen wird und es am Anfang oft aussieht, als könnte die Geburt so nicht stattfinden. Doch auch hier muß man sich vor zu frühzeitigem Eingreifen hüten, weil oft, wenn alles verzweifelt scheint, die Natur sich noch hilft und der Muttermund sich genügend weit eröffnet, um den Kopf durchztreten zu lassen.

Endlich kommt noch der Vorfall der schwangeren Gebärmutter in Betracht. Ein eigentlicher Vorfall kann nur in den ersten Monaten der Schwangerschaft vorkommen, weil später die Gebärmutter sich infolge der Zunahme ihrer Größe ins Becken hinaufzieht und nicht mehr vors fallen kann. Was gegen das

Ende der Schwangerschaft als Vorfall erscheint, ist eine Verlängerung des Scheideanteiles, die bei der Auflösung und Vergrößerung aller Teile mit einer starken Verdickung der vorliegenden Partie verbunden ist, so daß man unter Umständen den äußeren Muttermund auf einem fast armidierten, aus der Scheide hervorragenden Zapfen sieht. Die Erfahrung lehrt, daß die Geburt durch dieses Vorkommen nicht gestört zu werden braucht; aber natürlich ist eine Frau hierbei einer Infektion viel mehr ausgesetzt, als wenn der Muttermund in der Tiefe der Scheide geöffnet liegt. Es muß also vor allem darauf gesehen werden, daß peinlichste Asepsis herrscht und daß nicht unnötig der vorgetretene Teil berührt wird.

Ein sehr seltes Vorkommen ist es, wenn die Gebärmutter in diesem Leistenbruch drin liegt und in diesem Zustande schwanger wird. Hier wird bei einigermaßen vorgeschrittener Schwangerschaft nur eine Operation im Stande sein, Schlimmes zu verhüten.

Schweizer. Hebammenverein.

Ueber die

Generalversammlung in Romanshorn.

Es war ein schöner Morgen, als wir am 12. Juni durch die herrlichen Gefilde unseres Schweizerlandchens Romanshorn zufuhren, um an der Delegierten- und Generalversammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins teilzunehmen. Mit Interesse betrachteten wir die Gegenden und freuten uns an dem reichen Segen des düstenden Heues, das überall fleißig eingeheimst wurde. Merkwürdigerweise trafen wir auf der ganzen Reise keine bekannten Kolleginnen bis zu unserm Bestimmungsort, wo sich dann allerdings nach und nach eine hübsche Anzahl Delegierter zusammenfand, zur Beratung der gestellten Anträge. Ich will hier nicht darüber berichten, wir werden ja dann lesen, daß wir auch diesmal in erster Arbeit getagt haben, daß die Delegierten- und Generalversammlung in Romanshorn für die Schweizer-Hebammen eine segensreiche war, aber danken möchte ich unseren lieben Thurgauer Kolleginnen für die Mühe, die ihnen unser Fest verursacht hat. Es war sehr schön!

Nach manchem warmen Händedruck, nach Fragen hin und her wurden die Traktanden in dreistündiger Beratung erledigt. So fand man nachher Zeit, die wirklich hübsche Gegend, trotzdem sie vom Nebel etwas verschleiert war, und das saubere Städtchen anzusehen, und mancher hübsche Kartengruß wurde an die Lieben daheim versandt. Eine besondere Freude war für uns der Besuch von Kollegin Frau Danner in München, von Kollegin Fr. Wechs aus Augsburg und am Tage der Generalversammlung auch die Anwesenheit von Frau Gebauer aus Berlin, die extra hergereist kam, um uns „den Nutzen der Hebammenvereine und ihre Aufgaben“ in einem längeren Vortrag klar zu machen. Nach diesem Vortrag durfte wohl niemand mehr behaupten, daß die 5- und 6-monatlichen Hebammenkurse die Schülerinnen ebenso gut ausbilden, wie die mit 12 Monaten, handelt es sich doch nicht nur um das Zuschauen bei möglichst vielen Geburten, sondern darum, daß man Zeit hat, den Stoff in sich aufzunehmen, ihn zu verarbeiten. Herzlichen Dank an dieser Stelle Frau Gebauer! Sie hat uns neuen Mut, neue Arbeitslust verliehen! Mit Freuden haben wir auch Frau Therese Klaff aus Weingarten, die Schriftführerin des Vereins Bezirk Ravensburg, Frau Marie Schellhorn aus Bayenfurth und Fr. Babette Hämmeler aus Schlachters bei Lindau, Schriftführerin des Lindauer Vereins, begrüßt, die uns Schweizerinnen die Ehre ihres Besuches erwiesen haben.

Unsere Zentralpräsidentin, Fr. Hüttenmoser, hat der gut besuchten Versammlung nach herzlicher Begrüßung in kurzen Worten ein Bild entworfen über die Tätigkeit des Zentralvorstandes im vergangenen Jahr. Herr Dr. Fähler hielt einen ausgezeichneten Vortrag über Syphilis, der wohl in unserem Organ erscheinen wird, sowie auch, was in der Diskussion über die weiteren Verhandlungen gesprochen wurde. Die Generalversammlung besuchten weiter der Herr Gemeindeammann von Romanshorn und Herr Dr. Streckeisen von Romanshorn, welcher bei Tisch in launiger Rede gebildert, wie er sich gewundert, als er gehört, der Schweizerische Hebammenverein gedenke am 13. Juni seine Generalversammlung abzuhalten und warum die Zahl 13 verrufen sei und widmete uns folgendes Gedicht:

Wer zählt die Frauen, nennt die Namen,
Die gastlich heut' zusammen kamen;
Vom Leman bis zum Bodensee,
Vom Zura bis zu Bündenshöhl';
Aus unserm ganzen Vaterland,
Vereinigt an des Bodans Strand?

Sehr zahlreich folgten sie dem Rufe;
Galt doch zu fördern ihrem Stand,
In ihrem schwierigen Berufe
Die Eintracht seier knüpft das Band!

Intressen sind es aller Sorten,
Die harren der Erledigung;
Umrahmt mit einfach, schlichten Worten,
Erhielt sie Genehmigung.

Die Einigkeit sei Eure Stärke.
Auf der die Macht sich weiter baut;
Sie fördre Eurer Hände Werke;
Drum vorwärts stets, nie rückwärts schaut!

Nie möge Mischung Euch entzweien;
Der Neid, er bleibe Euch stets fern;
Dann blüht im Winter Euch ein Maien;
Und durch die Wolken strahlt ein Stern.

Das Band der Freundschaft und der Treue
Wirkt als ein sich'rer Schutz und Hort,
Damit die Kollegialität aufs Neue
Blüht, wächst und gedeihe fort.

Dann seid Ihr gegen die Gefahren,
Die Euch bedrohn, geschützt, gefest
Und könnt einst mit ergrauten Haaren
Euch sonnen in Zufriedenheit.

Drum tiefsinnlichen Dank Euch allen,
Die Ihr nach Romanshorn taret wallen;
Wir hoffen, daß es Euch gefiel,
Ihr nicht verschloßt habt Euer Ziel,
Damit in der Erinnerung wach
Noch lange tön' die Freude nach:

„Am Bodensee ist's schön gewesen,
Der weite Weg verdroß uns nicht;
In allen Augen ist's zu leben
Ein jeder Mund es deutlich spricht.“

Gedenkt stets der frohen Stunden,
Die Ihr in unserm Kreis verlebt;
Ihr habt den richtigen Weg gefunden,
Wenn Ihr nur stets vorwärts strebt.

Das Schicksal hat zwar seine Grille,
Legt öfters Steine in den Weg;
Durch Kampf zum Sieg; mit festem Willen
Wird leicht gebuet Euch der Steg.

Behaltet fest, was Ihr errungen,
Hört nicht auf gleissnerische Zungen;
Gebt Raum dem offnen, freien Wort
Dann bangt mir nicht um Euren Hort!
„Mein dreifach hoch gilt Eurem Stand,
Dem Thurgau und dem Vaterland.“

13. Juni 1911. Edwin Streckeisen.

Nachdem dann der Herr Gemeindeammann der guten Leitung des Vereins seine Anerkennung gezeigt und verschiedene „Hoch“ ausgetragen worden waren, ging man zu dem vom Hause Nestlé auch dieses Jahr in freundlicher Weise gespendeten Kaffee. Bei der Gelegenheit hat unsere fröhliche poetische Appenzellerin, Frau Mariette Schieß, folgendes Gedicht vorgetragen:

Wie stolz sind Jungfrau, Mönch und Eiger,
Des Berner Oberlandes Zeiger;
Auch stolz sind Schreck und Wetterhörner,
Im Thurgau auch die Romanshörner!

Es lädt der Säntis zur Reise ein,
Auch auf dem Rigi wird's prächtig sein;
Hier ist's auch schön! So rufen fernher,
Am Bodensee: Die Romanshörner!

Sie sind ja längst benedict sehr,
Um ihren Bahn- und Schiffverkehr;
Dann werden sie als dessen Kenner;
Halt stolz daran, die Romanshörner!

Es freute mich einst in Kemptal zu sein,
Auch in St. Gallen war's nett und fein;
Dann lockten die Aravauer, Zuger und Verner,
Und heute flattieren die Romanshörner!

Im Thurgau, heißt's, geraten wohl,
Kartoffel Rüben, Salat und Kohl;
Auch senden Obst und Mäffen von Lörracher
In alle Welt die Romanshörner!

So weit sie's liefern ist's wohlbekannt,
Sie seien im Vorteil sehr gewandt;
scheint: Hätt man Geld wie Gertföner,
So nähmen es — die Romanshörner!

Wir aber sind nicht da zum handeln,
Es war ja nur die Lust zu wandern;
Und treffen hier viel Freund und Gönner,
Laßt sie in Ruh! Die Romanshörner!

Ein freier Tag weckt Lust und Mut,
Auch hier scheint man den Hebammen gut;
Auf Wiedersehen! Wir denken fernher
Noch sie und du — der Romanshörner!

Und nun zum Schluss herzlichen Dank allen,
die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen
haben, auch denen, die den Verein in so hoch-
herziger Weise bescherten.

Möge unsere Vereinigung wachsen und die
Kolleginnen, die ihr noch ferne stehen, ihren
Nutzen anerkennen und ihr recht bald auch bei-
treten, damit auch wir mit unseren deutschen
Kolleginnen sagen können, die große Mehrzahl
gehört ihr an.

A. B.

Protokoll

über die Verhandlungen des

XVIII. Schweiz. Hebammentages in Romanshorn am 12. und 13. Juni 1911.

I. Tag:

Delegierten Versammlung im Hotel Falken. Beginn 3^{1/4} Uhr.

1. Die Präsidentin, Fr. Hüttensöser in St. Gallen, begrüßt aufs herzlichste ihre Kolleginnen zur heutigen Tagung. Sie gibt ihrer Freunde darüber Ausdruck, daß der Einladung des Zentralvorstandes zu zahlreich Folge geleistet wurde und heißt im besondern willkommen die beiden auswärtigen Berufsschwestern Frau Danner-München und Fr. Wechs-Augsburg.

2. Als Stimmenzählerrinnen wurden gewählt: Fr. Stähli-Zürich und Frau Goßwiler-Bischofszell.

3. Der Delegiertenappell ergibt die Anwesenheit folgender Vertreterinnen: Sektion Aargau: Frau Huber und Frau Wehrli; Appenzell: Fr. Niederer; Basel-Land: —; Basel-Stadt: Fr. Haas und Fr. Schreiber; Bern: Fr. Baumgartner, Fr. Wenger, Fr. Zaugg und Fr. Wyss; Biel: Fr. Straub; St. Gallen: Fr. Angehr und Fr. Böhart; Solothurn: Fr. Fröhlicher, Fr. Müller und Fr. Jäggi; Rheintal: —; Schaffhausen: Fr. Meyer; Thurgau: Fr. Goßwiler und Fr. Bollinger; Winterthur: Fr. Hinderling und Fr. Grob; Zürich: Fr. Matthes und Fr. Stähli; Romande: Mde. Wuistaz et Mlle. Cornut; Genf: —.

4. Es folgen die

Berichte der Sektionen:

Sektion Aargau. Am Schlusse des Vereinsjahres wollen wir einen Blick zurückwerfen und sehen, wie das verflossene Vereinsjahr für unsere Sektion abgelaufen ist.

Sie besteht gegenwärtig aus 58 Mitgliedern. Letztes Jahr fanden 4 Vorstandssitzungen und 2 Vereinsversammlungen statt, eine mit ärztlichem Vortrag und die andere mit Ausflug. In letzter Zeit wurde alles ein wenig zurückgehalten, weil unsere Präsidentin, Frau Dubois, und die Kassierin, Frau Gloor, schon längere Zeit schwer erkrankt waren. Mit unjarem Kassenbestand können wir zufrieden sein.

Zuletzt können wir noch mitteilen, daß in Aargau in 4 Gemeinden die unentgeltliche Geburtshilfe eingeführt wurde, nämlich in: Altau, Marburg, Rheinfelden und Binningen. Die ersten 3 Gemeinden bezahlen 20 bis 25 Fr. pro Geburt ohne Wartgeld; Binningen zahlt 20 bis 30 Fr. pro Geburt mit 250 Fr. Wartgeld für die Hebammme.

Die Delegierten:

Frau Wehrli. Frau Huber.

Sektion Appenzell. Die Sektion Appenzell zählt gegenwärtig nur 21 Mitglieder, im Laufe des Jahres ist ein Mitglied eingetreten, ein anderes wegen Krankheit und Aufgabe des Beirates ausgetreten und bald nachher gestorben.

Wir hielten letztes Jahr wie gewohnt 3 Versammlungen ab, 2 davon mit ärztlichen Vorträgen, an der dritten war dort in der Nähe kein Arzt zu haben. Passivmitglieder haben wir nun ordentlich viel, und aus diesen Beiträgen haben wir eine Krankenkasse angelegt, aus welcher kranke Kolleginnen unserer Sektion unterstützt werden.

Neues hat unser Verein wenig zu berichten, sehr gerne hätten wir von den Gemeinden unentgeltliche Verabredung von Waite und Desinfektionsmitteln, doch weil wir vor zwei Jahren von der Sanitätskommission den Abschlag erhalten, müssen wir uns noch ein wenig gedulden.

Zu unserer großen Freude erhielten wir letzten November ein Schreiben, worin uns mitgeteilt wurde, laut Beschuß des hohen Regierungsrates sei unsere Anrentage von Fr. 10 auf Fr. 15 erhöht worden, daß das nun von den minderen Hebammen seien, welche jetzt noch unter dieser Taxe gingen. Dieser Beschuß freute uns um so mehr, da wir keine Ahnung davon hatten, also ganz ohne unser Bemühen, und find wir dem hohen Regierungsrat sehr dankbar dafür.

Mit Freuden kann ich konstatieren, daß unter allen Mitgliedern unseres Vereins Eintracht und Frieden herrscht; gebe Gott, es möge auch in Zukunft so bleiben.

Für die Sektion Appenzell

Die Präsidentin: Frau Alder.

Die Delegierte: Frau Niederer.

Sektion Baselstadt. Am Anfang des Jahres bestand unser Verein aus 48 Mitgliedern, von welchen wir im Laufe des Jahres 3 verloren. Unser ältestes Vereinsmitglied, Frau Böllmy-Wildenstein, 81^{3/4} Jahre alt, ist Ende Februar nach kurzer Krankheit gestorben. Sie hatte jederzeit reges Interesse für das Wohl und Wehe unseres Vereins, wir alle werden sie in gutem Andenken behalten. — Ein anderes Mitglied verloren wir durch Wegzug und das dritte durch Austritt aus unserer Sektion.

Wir hatten 8 Vereinsitzungen, darunter 6 mit ärztlichen Vorträgen, für welche wir immer recht dankbar sind.

Wir haben nicht viel Neues zu berichten, als daß wir auf Anraten unseres Herrn Physikus Dr. Lemmer eine Eingabe an den Vorsther

des Tit. Sanitätsdepartements, Herrn Dr. Zutt gemacht haben, mit der Bitte, die Ausbildung hiesiger Hebammen doch zu beschränken, da, nach Aussage von Herrn Dr. Lemmer, durchschnittlich auf eine Hebammme nur 35 Geburten kommen, was doch, hauptsächlich bei solchen, die eine wenig bemittelte Praxis haben, ungenügend ist, um sich ehrlich durchzubringen.

Wir befamen dann bald eine Antwort von Herrn Dr. Zutt, welche dahin lautete, daß unsere Eingabe für diesmal zu spät kommt, daß aber bei der Revision der Hebammenordnung, welche im Laufe dieses Jahres stattfinden sollte, unserem Gesuche dahin entsprochen werde, die Zahl der Hebammen nach dem jeweiligen Bedürfnis einzuschränken. — Hoffen wir nun das Beste!

Nach mehrjähriger Amtsdauer legte Frau Buchmann ihr Amt als Präsidentin aus Altersrücksicht nieder, an ihrer Stelle wurde Frau Blattner-Wepi einstimmig gewählt, im übrigen blieb der Vorstand derselbe.

Wir haben zwei gemütliche Anlässe zu verzeichnen, im Sommer der alljährliche Ausflug nach Binningen, der gewöhnlich in der Woche nach der Generalversammlung stattfindet. Die Delegierten berichten uns dann über ihre Erlebnisse und wir freuen uns, daß Wichtigste schon vor dem offiziellen Bericht in der Zeitung zu erfahren. Im Januar feiern wir dann unser Neujahrsfestchen und freuen uns wieder, miteinander ein paar gemütliche Stunden zu verleben. Leider läßt die Beteiligung immer zu wünschen übrig, es kommen zu beiden Anlässen fast immer die gleichen Mitglieder, während dem andern permanent durch Abwesenheit glänzen. Möge unser lieber Verein nichtsdestoweniger ferner gedeihen.

Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wepi.

Die Schriftführerin: C. Buchmann-Meyer.

Die Beiträge der Sektionen werden von der Präsidentin aufs wärmste verdankt.

5. Für die nächste Jahresversammlung erhalten Basel-Land, Bern und Biel den Auftrag, Berichte abzusenden.

6. Da der Rechnungsbericht über den Stand der Vereinskasse in der Zeitung erschienen ist, wird von dessen Verleihung Umgang genommen.

Nameis der Revisionskommission berichtet Frau Wirth über das Ergebnis der vorgenommenen Rechnungsprüfung:

In Ausführung des uns an der Delegiertenversammlung am 17. Juni in Bern gegebenen Auftrages haben wir das Kassawesen einer eingehenden Prüfung unterzogen und beeindrucken uns, ihnen den Befund mitzuteilen. Auf Einladung unserer Kassierin, Frau Lebrun, haben wir am 2. Mai die Durchsicht der Bücher und Schriften vorgenommen und alles in bester Ordnung gefunden. Einnahmen und Ausgaben sind genau gebucht, legerte mit Belegen versehen und wir könnten der einfach und leicht übersichtlich geführten Buchhaltung ungeteiltes Lob aussprechen. Von dem Vorhandensein des Basaldo, sowie der Werkschriften sind wir überzeugt worden. Trotz der vielen Ausgaben, verursacht durch Druck neuer Statuten, ist gleichwohl ein Überschuss von 799 Fr. 55 Cts. zu verzeichnen. Wie nicht anders zu erwarten war, konnten wir in allen Geschäftszweigen eine musterhafte Ordnung konstatieren und kamen zu der Überzeugung, daß jede Funktionärin ihr Amt aufs beste verwaltet. Wir schließen unsere Berichterstattung mit dem Wunsch, die Rechnung möge unter bester Verdankung an die Kassierin genehmigt werden.

Die Revisorinnen:

Frau Wirth, Winterthur.

Frau Wegmann, Belpheim.

7. Es gelangt zur Verlesung der Geschäftsbericht der Präsidentin über das abgelaufene Jahr. (Siehe Protokoll über die Generalversammlung, Begrüßungswort.) Die Delegierten bezeugen durch Bravorufe ihr Einverständnis mit der Tätigkeit der Vereinsleitung.

8. Der Rechnungsbericht der Krankenkasse wird, weil gedruckt, nicht verlesen. Über den Befund der Revisionskommission berichtet Fr. Fröhlicher (Solothurn):

Es war ein herrlich schöner Frühlingsmorgen, als wir uns aufmachten, um unserer Pflicht als Revisorinnen der Krankenkasse zu genügen, einer Pflicht, die wir um so lieber auf uns nahmen, da wir selbst vier Jahre die Krankenkasse in Obhut hatten, als sie noch ein Sorgenkind war und noch sehr schwach auf den Füßen stand. Seither hat sie sich sehr entwickelt infolge des Obligatoriums; jedoch sind nun die Anprüche dementsprechend bedeutend vermehrt.

Frau Wipf, die Kassiererin der Krankenkasse, legte uns die diesbezüglichen Bücher und Belege vor. Die Bücher sind jetzt so einfach und klar eingerichtet, daß wir uns sehr gut zu- rechtfinden konnten. Ausgaben und Einnahmen stimmen genau überein. Wir müssen konstatieren, daß die Bücher exakt und peinlich sauber geführt wurden. Durch das Obligatorium hatte die Krankenkassenkommission dies Jahr eine große Arbeit zu bewältigen. Wie die Bücher ausweisen, wurden in 551 Krankheitsfällen Fr. 11454.— und an 35 Mitglieder das Wöchenerinnengeld mit Fr. 700.— ausbezahlt. Daß die Ausgaben nicht mit den Einnahmen harmonieren, ist erklärlich; darum ein Defizit von Fr. 1612.12.

Um die Kasse lebensfähig zu erhalten ohne Beitragserhöhung der Mitglieder, empfehlen wir deshalb den Antrag des Zentralvorstandes: „Das Blatt „Le Journal de la Lage-Femme“ ist für die französisch sprechenden Kolleginnen, welche Mitglieder des Schweiz. Hebammen-Vereins sind, obligatorisch zu erklären“, zur Annahme, indem wir hoffen, daß die Section Romande auch dadurch einen Reingewinn erzielen werde, wie wir mit der „Schweizer Hebammme“, welcher dann auch der Krankenkasse zugeführt werden soll. Auch den Antrag der Sektion Bern: „Ein Drittel der Mitgliederbeiträge, die in die Zentralkasse bezahlt werden soll, wie früher, der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins zugewendet werden“ unterstützen wir. Zum Schluß sprechen wir der Krankenkassenkommission für all ihre Mühe den besten Dank aus und hegen die Hoffnung, daß unsere Krankenkasse auch fernerhin hellen Sonnenschein in manches Krankenzimmer bringe.

Es folgt der

Jahresbericht der Krankenkasse.

Auch wir sollen heute Bericht erstatten über das, was wir in diesem Jahr erlebt haben und über den Stand der Kasse.

Eine leichte Sache ist es nicht, alles in kurzen Worten zusammenzufassen, es war wie überall, Freud und Leid abwechselnd.

Über die Zahl der Mitglieder lasse ich die Zentralpräsidentin berichten, ebenso über den Stand der Kasse. Den Rechnungsbericht haben wohl die meisten in der Mai-Nummer unseres Organs lesen können.

An 151 Frauen wurden während 7636 Tagen sage 11,454 Fr. ausbezahlt.

1909—10 an 53 Mitglieder während 2590 Tagen 3885 Fr., also im Verhältnis gleich steigend; durchschnittlich 75 Fr. 80 Cts. auf ein Mitglied. 35 Mitglieder bezogen Wöchenerinnengeld. Von Erkrankten sind 9 gestorben.

Dieses Jahr haben wir einen Rückschlag von 1612 Fr. 12 Cts. zu verzeichnen, was bei der diesjährigen Influenza-Epidemie nicht zu verwundern ist.

Man sieht, wie sehr der Drittelf der Vereinsbeiträge des schweizerischen Hebammenvereins noch not tut.

70 Mitglieder haben bis zu 50 Fr. bezogen
49 " 50—100 " "
20 " 100—200 " "
12 " 200—276 "

6 Mitglieder haben während 180 Tagen Krankengeld bezogen. Im Laufe des Jahres hatten wir einige falsche Ansichten zu bekämpfen, da einige ältere Mitglieder glaubten, unsere Kasse als Altersrente oder Invalidenunterstützung anzusehen zu können. Natürlich kam es zu unliebsamen Schreibereien und es wurden uns noch Vorwürfe gemacht. In drei Fällen wurden die Statuten übertraten, einsteils Geburten geleitet, während man Krankengeld bezog; anderorts wurde anstatt des Hebammenberufes einfach ein anderer Beruf betrieben, hatte Angestellte und aus unserem Geld wurden dann diese bezahlt. Dies alles ist sehr bemürend, wenn man doch nur das Beste will und so viel Eigennutz antrifft. Die Kontrolle geschah meistens durch Anfragen bei den Herren Ärzten, aber deren Schrift war oft unleserlich, deshalb stelle ich an sämtliche Mitglieder die Bitte, den Anmeldungen wenn möglich einige Worte der Erläuterung beizufügen; auch an die französischen Kolleginnen ergibt dieselbe Bitte.

Leider mußte unsere liebe Kassiererin, Frau Wipf, ihr Amt vor der Zeit gesundheitshalber niederlegen und es findet somit ein Personalwechsel in der Kommission statt. Hoffen wir, daß trotzdem unsere Krankenkasse auch im kommenden Jahr getreu verwaltet wird. Zum Schlusse sprechen wir dem Zentralvorstand, sowie der Zeitungskommission unsern herzlichsten Dank aus für prompte Beantwortung in kritischen Fragen. Möge auch ferner das gegenwärtige Wohlwollen zum guten Gedeihen unseres Vereins bestehen.

Die Präsidentin: E. Kirchhofer.

(Fortsetzung folgt.)

Zentralvorstand.

An unserer letzten Generalversammlung wurde als Präsidentin der Krankenkasse-Kommission Frau Wirth in Winterthur, als Kassiererin die bisherige Präsidentin, Fräulein E. Kirchhofer, gewählt. Wir bitten die werten Kolleginnen, sich dies merken zu wollen und in Krankheitsfällen die Anmeldung an Frau Wirth zu richten, und betonen dabei nochmals, daß der Zentralvorstand in St. Gallen mit der Auszahlung von Krankengeldern nichts zu tun hat und deshalb jegliche Zustellung von Zeugnissen, sei's für Krankheit oder Wochenbett, nicht an denselben, sondern nach Winterthur zu richten ist.

Unser Hebammenfest in Romanshorn ist außerordentlich schön verlaufen, wir konstatieren dies mit Freuden und erachten es als unsre Pflicht, vorab der Section Thurgau, die sich so sehr bemüht und für alles so gut gesorgt hat, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Wir erachten es aber auch ferner als unsere Pflicht, einmal einer Kollegin zu gedenken und ihr öffentlich zu danken dafür, daß sie Jahr für Jahr für den Verein Aufgaben übernimmt, die keine andere übernehmen kann noch will. Es ist dies Fräulein Baumgartner, welcher der Verein dieses Jahr zwei Mandate übertragen hat, die ebensoviel geistige Arbeit, als Opfer an Zeit fordern.

Eritma geht sie an den Internationalen Hebammenkongress nach Dresden, wo sie den Schweiz. Hebammenverein würdig zu vertreten wissen wird, sodann wird sie unsere Interessen verfechten an der im Oktober stattfindenden Versammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

Es sind dies zwei Verpflichtungen, die nicht so leicht zu erfüllen sind und wir zollen Fräulein Baumgartner großen herzlichen Dank, können wir doch beruhigt und überzeugt sein, daß die Ehre und das Ansehen unseres Vereins bei ihr am besten aufgehoben sind und gut von ihr vertreten werden.

Wir und mit uns wohl alle Kolleginnen haben bis jetzt immer als ganz selbstverständlich angenommen, daß Fräulein Baumgartner für uns arbeitet, ihre Zeit und ihre Intelligenz dem Vereine widmet, heute möchten wir es betonen, daß wir kein Recht haben, dies zu verlangen, und daß wir ihr daher alle mit-einander Dank und Anerkennung schuldig sind.

Den Kolleginnen möchten wir noch mitteilen, daß die in Romanshorn aufgenommene Photographe sehr gut gelungen ist. Die meist recht fröhlichen Gesichter sind sehr deutlich ausgeprägt und können wir das Bild als freundliche Erinnerung an den Festtag in Romanshorn zum Aufkauf nur bestens empfehlen. Daselbe kann bei Herrn Kielinger, Photograph in Romanshorn bezogen werden.

Mit kollegialem Gruß.

Für den Zentralvorstand,
Die Präsidentin: H. Hüttendorfer.

Eintritt.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

Fr. Dr. Kanton Bern:
408 Frau Anna Fasel, Freiburg (Sektion Bern)

Kanton St. Gallen:

210 Frau A. Glaus-Hoßstetter, Kaltbrunn.

Kanton Zürich:

349 Frau Olga Wassermann, Zürich, Staufferstraße 54.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Schreiber, Zürich.

Fr. Spichiger, Jegenstorf (Bern).

Frau Bettiger, Wald (Zürich).

Frau Zahner, Schänis (St. Gallen).

Frau Grunaz-Duriz, Cronay (Waadt).

Fr. Artho, St. Gallen.

Fr. Moning, Bettlach (Solothurn).

Frau Reinher, Oberhofen (Bern).

Frau Schär-Arn, Adelboden (Bern).

Frau Dubs, Küttigen (Aargau).

Frau Schluep, Aarberg (Bern).

Frau Grau-Maillard, St. Blaise (Neuenburg).

Frau Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen).

Frau Helsenberger, Flawil (St. Gallen).

Fr. Albertine Huber, Schönengwerd (zur Zeit Victoria, Bern).

Für die Krankenkasse in Winterthur:

Fr. Wirth, Präsidentin.

E. Kirchhofer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Der Juniausflug nach Bottmingen hatte zahlreiche Beteiligung und hörten die Mitglieder von den gepflogenen Verhandlungen in Romanshorn. Juli und August findet kein Vortrag statt. Wir werden bemüht sein, einen Arzt zu gewinnen, der uns im September einen Vortrag halten wird, und werden in der Augustnummer dafür einladen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. In unserer Vereinsitzung vom 8. Juli hielt uns Fräulein Dr. Frese einen Vortrag über: Tuberkuloze und ihre Folgen während der Schwangerschaft. Es betrifft hier am häufigsten die Gehlkopf- und Lungenüber-tuberkuloze. Die Krankheit nimmt während der Gravidität einen rapiden Verlauf, doch nur in Ausnahmefällen, es scheint, als ob die Krankheit durch diesen Zustand hintangehalten würde und die Patientin sich im allgemeinen wohler befindet. Kinder solcher kranken Mütter sind gewöhnlich allen möglichen Infektionskrankheiten ausgesetzt, da oft schon die Plazenta auf dem Blutwege, von der Mutter durch Tuberkelbazillen

infiziert wird. Sehr häufig kommt es zu Aborten oder spontanen Frühgeburten. Geht es aber bis zum normalen Termin, so macht die Krankheit, wie die Erfahrung lehrt, während der Geburt keine besondern Schwierigkeiten, sondern sie macht sich erst im Verlaufe des Wochenbettes, manchmal erst einige Wochen später, durch schwere Fiebererscheinungen und allgemeine Schwächezustände bemerkbar. Es ist unsere Pflicht, wenn immer es möglich ist, solche Kranken schon während der Gravidität in eine Heilstätte zu schicken, wo sie gewöhnlich Aufnahme und durch geeignete Lebensverhältnisse Besserung finden.

Tuberkulose Mädchen sollen in allen Fällen vor Eingehung einer Ehe gewarnt werden. Fräulein Dr. ist der Ansicht, daß eine tuberkulose Mutter ihr Kind nicht stillen darf, da sie die Kräfte für sich selber braucht und hebt hervor, wie notwendig es ist, daß wir besonders die Mütter der unteren Volksklassen während des Wochenbettes über ihren Zustand aufklären. Tun wir unser Möglichstes, wo immer uns sich die Gelegenheit bietet, dieser verheerenden Krankheit, die so manches blühende Menschenleben dahinrafft, Einhalt zu tun, indem wir solche Frauen in ärztliche Behandlung schicken.

Fräulein Dr. Frese verdanken wir auch an dieser Stelle ihre Mühe für den ausführlichen und belehrenden Vortrag bestens; wie wir vernehmen, wird er in der Schweizer Hebammme gedruckt erscheinen. Im Anschluß hat Fräulein Wenger als Delegierte nach Romanshorn folgenden Bericht verlesen:

Schweizerischer Hebammentag in Romanshorn.

Ein herrlicher Sommermorgen ist am 12. Juni über unserer schönen Bundesstadt aufgegangen, als unserer vier Kolleginnen fröhlich und wohlgenügt, in Erwartung großer Dinge, die da kommen sollten, dem Bahnhof zupilgerten. Galt es doch heute, hinaus zu ziehn an des Bodans Strand, um dort gemeinsam mit den Vertreterinnen sämtlicher Sektionen die Interessen des gefamten Hebammenstandes zu besprechen und zu fördern.

Nach entschwand unsern Blicken die schöne Metropolis mit ihren Türmen und Kuppeln. Durch wohlhabende Dörfer, idmucke Städtechen mit lieblichen Landschaftsbildern abwechselnd, wo uns dann und wann saftige Kirschen verführerisch zum Waggonfenster hinein anlachten, brachte uns der Zug kurz vor 10 Uhr nach Zürich, allwo wir uns im Bahnhofrestaurant etwas Warmes zu Gemüte führten, um unsere Lebensgeister neu zu stärken, nebenbei gesagt, waren dieselben nichts weniger als am Erlöschen.

Nach kurzem Aufenthalt bestiegen wir wieder das Dampfross und von neuem entbot sich unsern Blicken, einem Panorama gleichend, ein liebliches Bild um das andere. Kemptal, das be-

rühmte, Heimat der beliebten Maggi-Produkte, bekamen wir auch zu Gesicht und zugleich Sehnsucht nach einer Tasse kräftiger Bouillon. — Weiter ging's durch die gelegneten Gefilde des Thurgau mit seinen Obstbaumwälzchen, daraus die Dörfer mit ihren Kirchtürmen nur so hervor gucken. Plötzlich lag vor unsrer erstaunten Blicken das schweizische Meer, wir sind am Endziel unserer Reise, der Hafenstadt Romanshorn angelangt, wo wir am Bahnhof von den dortigen Kolleginnen begrüßt wurden. Nun ging's dem Hotel „Falken“ zu. Nach kurzen Mittagessen, wo wir auch schon die Ehre hatten, Frau Danner aus München, sowie unsere geehrte Zentralpräsidentin, Fräulein Hüttenmojer, zu begrüßen, begann um 3 Uhr die Delegiertenversammlung.

Da der genaue Bericht in den laufenden Nummern der Schweizer Hebammme erscheinen wird, so wollen wir hier nicht des Räthers darauf eingehen, nur das Wesentliche anführen. Nachdem Fräulein Hüttenmojer die Anwesenden herzlich begrüßt und willkommen geheißen, erfolgte die Wahl der Stimmenzählern. Es werden die Vereinsberichte der Sektionen Aargau, Appenzell, und Baselstadt verlesen und von der Präsidentin bestens verdankt. Für das Jahr 1912 werden die Sektionen Bern, Biel und Basel-land beauftragt, Berichte abzufassen. Ferner werden verlesen: Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins, der Krankenkasse und des Zeitungsunternehmens. Die Krankenkasse weist im Rechnungsjahr ein Defizit von Fr. 1612 auf. Die Influenza hat in diesem Jahr viele Opfer gefordert. Fräulein Hüttenmojer verdankt ebenfalls diese Berichte bestens und bemerkt nebenbei, es möchten mehr Fälle aus der Praxis eingefandt und die Honorare dafür eher ausbezahlt werden.

Die Anträge des Zentralvorstandes wie diejenigen der Sektion Bern wurden einstimmig angenommen, es wird also als Ort der nächsten Generalversammlung Baselstadt gewählt. Frau Danner aus München lädt in herzlichen Worten den Schweiz. Hebammenverein ein, Delegierte an die im September stattfindende internationale Hebammenversammlung nach Dresden zu senden. Es werden alsdann Frau Rotach in Zürich und Fräulein Baumgartner gewählt.

An die Tagung des Bundes Schweiz. Frauenvereine, die im Oktober in Neuenburg stattfindet, werden als Referentin in französischer Sprache Mrs. Wurstaz von der Sektion romande und ebenfalls Fräulein Baumgartner als Referentin in deutscher Sprache abgeordnet. Ferner wurde beantragt, eine Kollegin aus dem Schweiz. Hebammenverein auszuschließen, da sich Betreffende unrechtmäßige Krankengeldbezüge zu schulden kommen ließ, dies wurde dann auch von der Generalversammlung beschlossen.

Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Delegiertenversammlung geschlossen. Nach kurzem Unterbruch für das Nachessen kam dann auch noch der gemütliche Teil zur Geltung. Nach einem gelungenen Theaterstück, von dortigen Kolleginnen gegeben, kam dann auch das Tanzbein gehörig auf seine Rechnung. Gegen Mitternacht ging's, als wir uns endlich in Morpheus Arme begaben. Der Morgen fand uns trotzdem schon zeitlich wieder auf den Beinen. Nach genossenem Frühstück ging's gruppenweise hinaus zur Besichtigung des Städtchens oder besser gesagt des Seeestades. Auf einem reizenden Inselchen, von krauelnden Wellen liebkost, machten wir halt. Da ließ es sich so recht wohlig träumen. Aus der Ferne etwas in Wolken verschleiert, grüßte das Hügelgelände vom Vorarlberg hinüber, und an unserer Nähe vorbei zog, von schaukelnden Wellen getragen, ein Kahn mit fröhlichen Drägen, ebenfalls eine Abteilung von Kolleginnen, die sich das Vergnügen einer Kahnfahrt leisteten.

Nur zu bald ging die Zeit vorbei und wir mußten von diesem Paradieschen en miniature Abschied nehmen, um nicht als die letzten im Hotel „Boden“ einzutreffen. Schnell begaben wir uns noch nach dem Bahnhof in der frohen Erwartung, noch einige Berner Kolleginnen abholen zu dürfen. Aber o weh! Groß war die Enttäuschung, als wir trotz eifrigem Suchen nicht im Stande waren, mehr als zwei zu finden, davon die eine in schmucker Bernertracht, die wohl ein halbes Dutzend repräsentierte. Um 11 Uhr versammelten sich im Saale des Hotel „Boden“ gegen 200 Mitglieder. Nach kurzer Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, die sichtlich erfreut war, nebst den Vertreterinnen des Auslandes auch das Gemeindeoberhaupt von Romanshorn willkommen zu heißen, hielt uns Herr Dr. Fässler einen höchst lehrreichen und interessanten Vortrag über Syphilis, der, wie wir hörten, in der Schweiz. Hebammme erscheinen wird und wir die Kolleginnen jetzt schon aufmerksam machen, denselben dann recht vorsichtig durchzulesen, es wird sich die Mühe reichlich lohnen. Der Vortrag erntete lebhaften Beifall.

Als dann ergriff Frau Gebauer aus Berlin das Wort und schilderte in eingehendem Referat den Segen, der durch die Hebammenvereine in den letzten Jahren entstanden ist. Rednerin hebt besonders hervor, daß es nicht abgetan ist mit der Absolvierung eines Lehrkurses an einer Hebammenhülle, sondern daß nur durch beständiges Weiterstreben, durchstete Bereicherung unseres Wissens, der Hebammenstand auf die Stufe gebracht wird, die er einzunehmen verdient. Dazu bietet sich nirgends günstigere Gelegenheit als eben in unsern Vereinen, wo nebst einem guten kollegialen Einvernehmen das Verantwortungsgefühl unserm Berufe ge-

Unsere Zwillingsgallerie.

Frau L., welche bei ihren Drillingen sehr an Schwächezustand während des Stillens litt, fühlte sich nach Gebrauch von Matztrapon so kräftig, daß sie die Drillinge ohne jeglichen Jusak und ohne Beschwerden ununterbrochen stillen konnte.

Die Kinder sind, wie unser Bild zeigt, sehr kräftig entwickelt.



Gewicht der Kinder:

	Wilhelmine	Terese	Josephine
18. Juni	2 kg. 600 gr.	2 kg. 650 gr.	2 kg. 420 gr.
25. "	2 " 690 "	2 " 710 "	2 " 520 "
2. Juli	2 " 800 "	2 " 910 "	2 " 550 "
16. "	3 " —	3 " —	2 " 800 "
23. "	3 " 70 "	3 " 70 "	2 " 990 "
6. August	3 " 250 "	3 " 320 "	3 " 30 "
27. "	3 " 410 "	3 " 500 "	3 " 380 "
3. Sept.	3 " 450 "	3 " 480 "	3 " 510 "
17. "	3 " 760 "	3 " 950 "	3 " 730 "
24. "	3 " 800 "	4 " 70 "	3 " 800 "
15. Oktober	3 " 700 "	4 " 150 "	4 " —
22. "	3 " 750 "	4 " 300 "	4 " 10 "
19. Nov.	4 " 380 "	4 " 800 "	4 " 500 "
9. März	5 " 810 "	6 " 230 "	5 " 480 "

Ackerschott's Kindermehl

ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder.

genüber erhalten und gestärkt wird, dazu die wissenschaftlichen Vorträge von Seiten unserer geehrten Herren Ärzte das Wesentliche beitragen. Frau Danner nebst einigen andern Vertreterinnen des Auslandes richteten ebenfalls kurze herzliche Worte an die Versammlung.

Der geschäftliche Teil der Generalversammlung wurde prompt erledigt, sämtliche Beschlüsse der Delegiertenversammlung wurden gut geheißen. Auch dieses Jahr wurden wir von verschiedenen Firmen mit Gelbspenden bedacht, auch wurden wir von etlichen Glückwunschtelegrammen erfreut, die von der Präsidentin verlesen wurden. Somit hat nun die diesjährige Generalversammlung einen schönen Abschluß gefunden. Mögen alle die idealen Worte, die gesprochen wurden, segensreich wirken zum Wohle und Gedeihen des gesammelten Hebammenstandes!

Nachdem nun also für das geistige Wohl gesorgt worden, machten sich auch die leiblichen Bedürfnisse geltend. In kurzer Zeit war der Saal für das Bankett hergerichtet. Auf sauber gedeckten Tischen wurde uns ein vorzügliches Mal serviert, das uns vortrefflich mundete, umso mehr, da wir von duftenden Blumensträußen nebst verschiedenen Geschenken umgeben waren, so die Schweiz. Kinderzeitung in schmuckem Einband von Galactina, eine Büchse Matzotropen mit Temperaturzetteln, nebst dem wohlbekannten Nestlé-Glöckchen. Zum Dessert fehlten auch die hübschen Galactinatoren nicht. Die Saaldekoration hat in freundlicher Weise die Schweiz. Milchgesellschaft in Hochdorf übernommen. Ein selbstverfaßter Prolog von Herrn Dr. Streckeisen, während dem Bankett in humorvoller Weise vorgetragen, erntete lebhaften Beifall.

Nur zu bald hieß es aufbrechen, wartete doch im Hotel "Schiff" der von Reitté gespendete Festkaffee nebst allerlei Zutaten, selbst Glace fehlte nicht. Vorher aber hieß es, sich militärisch aufzustellen zum Photographieren und wir freuen uns, in Bälde ein wohlgelungenes Bild als Erinnerung an den 18. Schweiz. Hebammentag in Empfang nehmen zu dürfen. Unter den melodischen Klängen einer Violine und Klavier fassen wir fröhlich beisammen, bis unverhehens die Stunde heranrückte, wo es hieß, von unserm lieblichen Romansorn Abschied nehmen.

Nun ging's in Scharen dem Bahnhof zu und in kürzer Zeit fuhren alle, die einen hierhin, die andern dorthin, im Bewußtsein eines schön verlebten Tages im Kreise lieber Kolleginnen ihrer Heimat zu, einander zurend: „Auf Wiedersehn“ das nächste Jahr in Basel!

Nachher wurde noch lebhaft diskutiert über verschiedene Fragen und hauptsächlich darauf aufmerksam gemacht, daß wir Hebammen auf der Praxis und wo wir hinkommen gegen das Referendum reden, damit die Eidgen. Kranken- und Unfallversicherung nicht wieder verworfen werde.

Zeit und Ort der nächsten Vereinsitzung wird in der Augustnummer bekannt gegeben werden.

Für den Vorstand,

M. Wenger, Schriftführerin.

Sektion Schaffhausen. Die diesjährige Versammlung fand am 15. Mai statt, am gewohnten Orte in der Raudenburg. Bei dem schönen Wetter, wo auf dem Lande die Arbeit kaum zu bewältigen ist, kamen nicht viele Hebammen aus den kleineren Dörfern. Doch fand man ja die Versammlungen nicht auf Regenwetter abstellen. Zuerst wurde Bericht erstattet über Geschiedenes; der jährliche Beitrag wurde dann erhöht, damit die Kasse etwas besser wachse. Die Präsidentin, Frau Sorg, gab ihr Amt als Präsidentin der Sektion ab und es wurde an ihrer Stelle Frau Mezger in Neuhausen gewählt, die auch als Delegierte noch Romanshorn reisen soll. Die Kassiererin muß ihr Amt noch länger behalten, da sich niemand fand, der ihr die Arbeit abnahm. Wir müssen noch eine Weile Geduld haben, bis ein junges unternehmendes Ge schlecht kommt, das neues, reges Leben in die Sektion bringt.

Sektion Solothurn. Unsere Maisahrt nahm den besten Verlauf. Waren zuerst nur wenige Kolleginnen auf dem Bahnhof Neu-Solothurn, so wuchs die Zahl beständig, sodaß, als wir im Bad Lüterswil ankamen, 18 zusammen waren. Es war ein selten schöner Tag, nicht zu heiß und auch nicht stäubig. Die Stimmung war vortrefflich, das zeigte sich schon bald, nachdem die erste Ortschaft passiert war. Es wäre nämlich schon gefangen worden, wenn uns ein Lied eingefallen wäre, aber da hapert's

gewöhnlich, doch einmal angefangen, da geht es desto flotter, nur schade, daß die Altstimme stets vorherrscht. Als wir endlich am Ziel anlangten, wurden wir von unsern Bucheggberger Kolleginnen aufs herzlichste empfangen, auch Herr Dr. Wyss war schon anwesend und hielt uns einen sehr zeitgemäßen Vortrag über Entzündung der weiblichen Brustdrüsen. Altes und Neues darüber wurde uns in ausführlicher, leichtfaßlicher Weise vorgetragen und danken wir Herrn Dr. Wyss an dieser Stelle aufs wärmste. Nachdem der Vortrag von der Präsidentin verdankt, wurde noch das Geschäftliche erledigt, namentlich wurden die Anträge des Zentralvorstandes sowie der Sektion Bern besprochen und zur Annahme empfohlen, ebenso wurden die Delegierten gewählt und zwar Frau Daeggi und Frau M. Müller, hoffentlich wird unsere Sektion auch noch weiter vertreten sein.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, an den nächsten Versammlung, welche am 31. Juli, nachmittags 2½ Uhr in Balsthal im Hotel zum Kreuz abgehalten wird, recht zahlreich zu erscheinen. Es wird ein ärztlicher Vortrag gehalten. Für einen guten Kaffee nebst Zubehör ist ebenfalls gesorgt.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung vom 18. Mai war ziemlich gut besucht, trotzdem die Hebammenzeitung 3 Tage zu spät erschienen war. Etliche Kolleginnen hatten die Zeitung überhaupt vor der Versammlung gar nicht erhalten, sondern erst nachher, als die Versammlung schon vorbei war. Unsere Präsidentin, Frau Recht, begrüßte die Anwesenden und hieß sie im Namen des Vorstandes willkommen. Nachher wurde der Jahresbericht verlesen, welcher uns nichts Neues brachte als Erhöhung der Hebammentage von etlichen Bezirken von 15 auf 20 Fr. Auch wurden uns 100 Fr. aus einem Trauerhause geschenkt und durch eine Kollegin, Frau Gößwiler in Bischofszell, vermittelt. Sobald hatte die Kassiererin, Frau Wattinger, den Kassabericht verlesen und wurde alles gut geheißen. Die Statutenrevision wurde nochmals durchgepaukt und wird nun jede Hebammme die neuen Statuten in ihren

Hebammen-Stelle

Die Gemeinde Pratteln (Bajelland) wünscht eine

zweite Hebammme

anzustellen. — Wartgeld von der Gemeinde Fr. 175. —.

Anmeldungen, denen allfällige Diplome, Alteste über bisherige Tätigkeit, sowie ein Leumundszeugnis und ein solches von einem Arzt über den Gesundheitszustand der Bewerberin beizugeben sind, haben schriftlich bis Samstag den 22. Juli 1911 an den Unterzeichneten zu erfolgen.

Der Gemeinderat.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20. beim Brunnen 650
empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen,
sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.
Filiale in Biel, Unterer Quai 39. **Hebammen Rabatt.**

Ein Teeservice gratis

erhält jede Hebammme, welche bis am 31. Januar 1912 fünfzehn Gutscheine an die Fabrik einsendet. Jede Bestellung von zehn Franken enthält 1 Gutschein.

Diebe- liebte Kindernahrung **LACTOGEN** ist das beste und billigste der Gegenwart und kann ohne Ausnahme ertragen werden. Die Büchse à 95 Cts. franko.

Cereal-Cacao ist nach ärztlichen Vorschriften hergestellt, und ist sehr zu empfehlen für Frauen während deren Wochenheit, sowie für Kranke, Blutarme. Das Paket à 95 Cts. franko.

Gratismuster und Prospekte sendet die
Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik „Lactogen“, Bern

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpasta (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vorwärts C. Härlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich. Prompter Versand nach auswärts.

636a

Kindermehl MARKE BEBÉ
von der Milchgesellschaft Hochdorf;
Dem besten gleich!
jedoch billiger.



611b

Ziehung endgültig 30. Sept.
der beliebtesten Heimatschutz-
à Fr. 1.— Grosses Ver-
mögen zu gewinnen.
Erster Treffer:
LOSE Wert Fr. 69,000
Nachnahmevertrag durch
Centrale Passage von Werd' No. 239 Bern

Händen haben. Möchte nun jeder Kollegin aus Herz legen, diejenigen doch gut durchzulegen, damit sie nicht erschrecken mögeln, wenn wegen unentstehliger Ausbleiben bei Versammlungen ein Bußenzettel von 50 Cts. erscheint.

Nun möchte ich noch allen denjenigen Mitgliedern, welche zum Glückssack für den Hebammentag in Romanshorn beigetragen haben, meinen besten Dank aussprechen, besonders sind wir Frau Bollinger in Frauenfeld viel Dank schuldig. Es würde zu weitläufig, wenn ich alle Namen nennen sollte. Wir hoffen nun, alle an der nächsten Versammlung zu sehen, wo sie dann Näheres vernehmen werden. Wir können wirklich nur Erfreutes erzählen. Für die nächste Versammlung haben wir Uriuswil gewählt. Sie soll am 28. August stattfinden. Näheres wird dann noch in der Augustnummer mitgeteilt. Auch möchte ich unsere werten Kolleginnen daran erinnern, daß das Bild vom Hebammentag in Romanshorn sehr gut ausgefallen ist und es keine Reue wird, wenn sie sich ein solches verschafft.

Im Namen des Vorstandes:

Die Aktuarin: Frau Schläpfer.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet den 20. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Lokal zum Hercules statt. Ich bitte alle Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen, da es Nützliches und Lehrreiches zu hören gibt. Auch die Kolleginnen, welche in Romanshorn waren, werden viel zu erzählen wissen. Und das allerbeste ist dann noch die Beprechung wegen dem Ausflug im August mit der Sektion Zürich ins Ridelbad bei Rüschlikon am Zürichsee. Ich glaube, wer letztes Jahr im Grenzbad gewesen ist, wird gewiß auch diesmal nicht fehlen, denn solch gemütliche Stunden sind bei uns Hebammen zu zählen.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: Frau Egli.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 1. Juni war mittelmäig besucht. Nunner daselbe! Wenn nur die Mitglieder einmal begreifen wollten, wie man sich freut, Kolleginnen kennen und wertschätzen zu lernen und wie man doch jedesmal irgend eine Belehrung mit heim nehmen darf, man sieht oft nachher sich, seine Berufsgenossinnen und seinen Beruf wieder ganz mit andern Augen an. Es kommt mir oft vor, wir seien eine große Familie von Schwestern und es freut uns alle stets, wenn sich wieder eine zu uns gesellt. Ich wollte und wünschte nur, es möchten nicht nur einige oder viele, sondern alle Hebammen im Verein sein und sich drum interessieren, wie und was man tut zur Hebung des Standes und Wahrung seiner Interessen. So müßte es viel schöner sein, dem Vorstande anzugehören, denn statt daß man sich mit ermüdendem Ziehen plagen müßte und oft fast erlahmt, würde man gehalten und getragen durch die Teilnahme aller am Wohle für alle. Was könnte man da doch erreichen, denn statt daß eine Vereinigung von circa 80 Hebammen sich Verein nennt und davon etwa 40 mit Abwechslung ziemlich regelmäßige Besucherinnen sind und alles „dure schleife münd“ könne man sagen: Der Hebammenverein Zürich, dem alle Hebammen angehören müssen! Wir hoffen sehr, daß die Zukunft da noch manche Wendung zum Guten bringen möge.

Unsere nächste Versammlung ist auf Donnerstag den 27. Juli, im roten Saal zum „Karl dem Großen“ angesezt, Eingang Oberdorfstr. 36. Wir haben eine ziemlich gute besetzte Traktandenliste und bitten unsere lieben Kolleginnen zu Stadt und Land, es sich nicht gereuen zu lassen, für ein paar Stunden zu kommen und in der Gesellschaft von Bernsfchwester zu verbringen. 1. Nach dem Verlesen des Protokolls wollen wir Euch 2. den Bericht der Delegierten bringen, sie haben gar manches von den „Romans-

hörnern“ zu erzählen! Wir hoffen, daß das ungemein humoristische Gedicht von Mariette Schieß auch in unserer „Schweizer Hebammme“ erscheine, wir möchten die Freude, die wir haben dürfen daraus, allen gönnen. Nachher soll 3. ein Thema für die schriftlichen Arbeiten aufgestellt werden. Dann kommt 4. die Wahl und Bestimmung von Ort und Tag u. s. w. für den diesjährigen Ausflug. Ich denke, daß Euch das mehr Vergnügen macht, als Traktandum 3? Weiter kann ich dann unter 5. Verschiedenem Euch versprechen, daß Ihr Euch für das Thema ganz sicher interessiert, denn das Portemonnaie, vielmehr sein reipflicher Inhalt, wenn's Zahltag gibt, kommt zur Sprache. Weiter sag ich nichts, ich hätte als Vorgeschichte mehr zu erzählen, als ich jetzt noch Platz beanspruchen darf, das ganze kommt dann später sicher zur Publikation.

Ich möchte allen Kolleginnen nochmals die Broschüre von Dr. Hüppi: „Ernährung des Säuglings an der Brust und die Zwiermilchernährung“ in Erinnerung rufen. Sie wird gegen Einladung des Betrages, das Stück 20 Rp., franko zugesandt, von Frau Mattes-Fries, Hebammme, Stationsstraße 33, Zürich III, oder von der Unterzeichneten. Meine Adresse werde ich nun auch jedesmal unter die von mir verfaßten Berichte setzen, um, wie Centralvorstand und Krankenkasse, zu verhüten, daß ich Zuschriften unter allen möglichen Adressen bekomme. Bequemer kann man's nun bald nicht mehr machen, oder? — Jetzt will ich aber anhören, sonst findet Ihr am Ende, ich wisse auch gar viel. Der gesamte Vorstand hofft und bittet die lieben Kolleginnen recht herzlich, am 27. Juli zahlreich anzurecken zu wollen, es sind Alle herzlich willkommen.

Ramens des Vorstandes grüßt Euch:

A. Stähli, Schriftführerin,
Zürich IV, Nordstraße 7.

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:

In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichneter, Ober-Hebammme der Hebammen-schule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich Ihnen dieses Zeugnis aus. Paris, den 14. September 1833.

LEGRAND,

Ober-Hebammme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.

Paris, den 22. Juli 1881.

Dr. JOZAN.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitälerarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.

Paris, den 14. Februar 1844.

Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichneter, Ober-Hebammme des Spitäles von Nantes, bezeuge, dass ich den Baume Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb ertheile ich denselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.

Nantes, den 23. Juli 1849.

Vve. JYVOIT.

Ich, Endesunterzeichneter, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Résultats erzielte.

BEAUSIRE,

Ober-Hebammme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter, Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den Baume Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.

Paris, den 12. Juni 1839.

Dr. VALLET.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhalten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zu kommen.

Ein Jahrhundert Erfolg
Risse und Schrunden :: der Brüste ::
Frostbeulen Brandwunden Schnittwunden
Aufgesprungene Hände

Silberne Medaille: Paris 1887
Hors Concours: Paris 1904
:: Grand Prix: Paris 1905 ::

Balsam Delacour

Benzo-Tannin-Verbindung

Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel
gegen die

Risse und Schrunden der Brüste

Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.

Hergestellt von HENRY ROGIER, Apotheker in PARIS

Ex-Assistant der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“

Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse

ärztliche Autoritäten erstaunen

Mehrere Tausend Atteste

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50

In allen Apotheken zu haben

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2

Zur gel. Notiz!

In nächster Zeit müssen die **Adressen neu gedruckt** werden. Allfällige Änderungen wolle man deshalb, unter genauer Angabe auch der alten Adresse, **sofort** einenden an die

Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern.

Vermischtes.**Sodbrennen.**

Sodbrennen gehört zu den mit am häufigsten sich einstellenden Uebeln. Es besteht in einer salzartig brennenden Empfindung, die vom Magen ausgehend aufsteigt. Bisweilen gesellt sich saures Aufstoßen hinzu. Das Leiden entsteht in der Regel durch übermäßige Säureabsonderung im Magen. Diese beruht auf einer wirklichen Erkrankung der Magenwände oder kann auch rein nervöser Natur sein. Ein altes und bewährtes Mittel gegen das Sodbrennen besitzen wir in dem bekannten doppeltkohlsäuren Natron, von dem man eine Messerspitze, höchstens $\frac{1}{2}$ Teelöffel voll, schlucken muß. Die Magensäure wird chemisch dadurch an das Natron gebunden, während die Kohlensäure frei wird und durch Aufstoßen entweicht. Viele Personen nehmen dieses Natron fast gewohnheitsmäßig nach jeder stärkeren Mahlzeit. Das ist aber durchaus nicht empfehlenswert. Die kräfte Säureabsonderung des Magens besteht fort; sie kann durch Einnehmen des Natronsalzes nicht behoben, sondern nur in ihren Folgeerscheinungen gelindert werden. Viel richtiger ist es, durch zufügende Diät des Uebels Herr zu werden zu versuchen und seinem Auftreten vorzubeugen dadurch, daß man den Magen nicht mehr als

nötig durch die eingeführten Speisen zur Absondierung der Verdauungsflüssigkeit reizt. Es bleibt immer noch eine reichliche Auswahl schmackhafter Nahrung, wenn man mit Rücksicht auf das Uebel den Küchenzettel so einrichtet, daß Sodbrennen möglichst vermieden werden soll. Es genügt nämlich meistens schon, lediglich scharfe Gewürze fortzulassen, Mostfrisch, Meerrettich, Eßig und dergleichen. Ebenso wird es oft dienlich sein, vom Trinken starken Kaffees Abstand zu nehmen. Alkohol in jeder Form pflegt die Magenwände zu reizen, am meisten natürlich die Getränke, welche den Alkohol am wenigsten verdünnt enthalten. Am befürchtlichsten bleibt noch guter, mit sehr viel kohlensäurehaltigen Tafel-Brunnenwässern verdünnter Wein. Auch starkes Rauchen unterläßt der an Sodbrennen oft Leidende am zweckmäßigsten.

Die Speisen selbst seien weich gekocht, breiig, sollen klein geschnitten und gekaut genossen werden. Von Gemüsen ist nur Spinat, weiche, zerkleinerte Rüben zu empfehlen, von Fleischsorten: Fische, Kalb- und Hühnerfleisch. Man esse nie zu viel auf einmal, lieber öfter. Recht fette Nahrung ist bei Sodbrennen angebracht, viel Butter, Rahm, Öl und dergleichen. Im ganzen sehe man auf leicht verdauliche, nur schwachgewürzte und nicht reizende, den Magen beschwerende Kost.

Das Reinigen der Hände von Obstflecken, die beim Verleben, Pressen und Einfüllen der Früchte unvermeidlich sind, ist, was vielfach nicht bekannt, durch Bimsstein leicht zu bewerkstelligen, ohne daß dadurch die Hände beschädigt werden. Ein anderes wirksames Mittel ist das folgende: Man wäscht die Hände, sobald die Arbeit beendet, täglich zweimal oder dreimal in reinem Wasser, trocknet sie jedoch das letzte Mal nicht ab, sondern tupft nur die Nässe weg, so daß sie feucht bleiben. Während

der Zeit hat man vorsichtig auf dem Herde oder auf einer sonstigen eisernen Fläche einen Schwefelsoden angezündet, dessen Dampf man über die fleckigen Stellen der feuchten Hände ziehen läßt, worauf die Hände gewaschen werden. In der Regel genügt dies einmalige Schwefeln; bei der Wiederholung gehen die Flecken sicher fort.

Über die Verwendung von „**Kuseke**“ von Sekundararzt Dr. Robert Vogel. Aus dem Kronprinz-Rudolf-Kinderhospital, Wien, Direktor Dr. Schmucker. „Österreichische Aerztezeitung“, Wien, Heft 5, Jahrgang VI.)

Verfasser hat „**Kuseke**“ im Kronprinz-Rudolf-Kinderhospital Wien bei drei Gruppen von Kindern erprobt:

1. In der Entwicklungsperiode.
2. Bei Kindern mit Verdauungsstörungen oder in der Rekonvaleszenz von fieberrhaften Erkrankungen.
3. Bei tuberkulösen Kindern, deren Ernährung durch Fieber und Appetitlosigkeit erschwert war.

Die bei den von der Brust abgesetzten Säuglingen fast stets vorhandenen leichteren oder schwereren Verdauungsstörungen wurden durch „**Kuseke**“ überaus günstig beeinflußt. Ebenso brachte bei schweren, hartnäckigen Diarrhöen die ausschließliche „**Kuseke**-Kost bald auffallende Besserung und komplett Heilung. Auch bei der Ernährung gesunder Kinder zur Zeit der Entwicklung und später leistete „**Kuseke**“ gute Dienste. Bei der zweiten Gruppe, welche aus Kindern im schulpflichtigen Alter bestand, mit darmbedingender Verdauung bei fieberrhaften Krankheiten oder in der Rekonvaleszenz wurden täglich bis zu 120 Gramm „**Kuseke**“ gegeben, und bewirkte dies stets Aufhören des Erbrechens und rasche Hebung des Ernährungszustandes.

Bei der dritten Gruppe, tuberkulöse Kinder, erzielte die Ernährung mit „**Kuseke**“ gleich günstige Erfolge. Verfasser kommt zu dem Schluß:

Wo Muttermilch und Ammenbrust fehlen, wo schwere Darmstörungen bereits aufgetreten sind oder in der Rekonvaleszenz ist „**Kuseke**“ ein schwer zu entbehrendes Kräftigungsmittel für Säuglinge und heranwachsende ältere Kinder.

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao de Villars.
Eine Verbindung
von
CACAO und **BANANEN**

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis 607

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.»

Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Es schmeckt mir nicht, hört man oft von Personen sagen, die mit dem Gebrauch von Hafer-Cacao einen Versuch machen. Ein einmaliger Versuch würde Sie überzeugen, dass de Villars Stanley-Cacao, (eine Verbindung von Cacao und Bananen) dem Hafer-Cacao an Nährwert, Verdaulichkeit und Wohlgeschmack gewißlich überlegen ist.

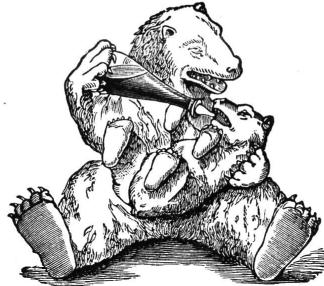
Herr E. M., Präsident der Gesundheitskommission schreibt: „Ihren Stanley-Cacao habe ich einer eingehenden Prüfung unterzogen und bin dabei zu dem Ergebnis gekommen, dass dieses Produkt sowohl in geschmacklicher als in nährkräftiger Hinsicht ausserordentlich gut gewählt ist. Ich betrachte den Stanley-Cacao als einen unverkenbaren Fortschritt in der bisherigen Volksernährung, da er durch vielseitige Vorteile den zwar gesunden aber unschmackhaften Hafer-Cacao ersetzt. Wie dieses Bananen-Cacao eine gleiche Gewichtsmenge jedes anderen Nahrungsmittels an Nährgehalt weit übertritt, empfiehlt ich denselben allen Sportsleuten, Touristen und körperlich angestrengten Arbeitenden aufs beste.“

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:

Schokolade - Fabrik DE VILLARS in **FREIBURG** (Schweiz)

Fot. Dr. Soxhlet's Nährzucker
in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—.
Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50.
Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

675

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Schutzmarke.

Berner-Alpen-Milch.
Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

628

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter. — Schweizerischer Hebammenverein: Ueber die Generalversammlung in Romanshorn. — Protokoll über die Verhandlungen des XVIII. Schweiz. Hebammentages in Romanshorn. — Zentralvorstand. — Eintritts. — Krankenkasse. — Vereinsnachrichten: Sitzungen Baselstadt, Bern, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Zur gesl. Notiz. — Vermischtes. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten
Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten Frau Wwe. Blatt, Arzt selig, in Büren a. d. Aare, finden Aufnahme: Erfolgsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hüthveranlagen, fransen Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und gehext.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu dienen.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldesbaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrofernaehinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit die Besitzerin Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

671

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts.

Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge

Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . . 40 Cts. ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt. 642

Ärztlich empfohlen.

Räuber & Co., Interlaken

„BERNA“ Hafer-Kindermehl

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits - Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

658

Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder :: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in **roten** Car'ons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20 678

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.



Lacpinin

(-Fichtenmilch)

Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse

Prospekte u. Gratismuster von der **WOLO A.-G., ZÜRICH** 668

Hebammen Rabatt

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

II Schwanengasse 11.

Telephon Magazin 445

Telphon Fabrik u. Wohnung 3251

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysiform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.



DIAZON

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundläufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diaxon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unenbeschreiblich geworden. In meiner ganzen Clientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorrefflich.“ 670

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
In den Apotheken

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäft

der 630a

Internation. Verbandstoff-Fabrik

Neuhauen-Schafshansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben
Goldschmid Baltensperger.)

Landolt's

Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—

Aecht engl. Wunderbalsam, ächte
Balsamtrümpfen, per Dutzend Flaschen
Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Aechtes Nürtinger Heil- und Wund-
pflaster, per Dutzend Dosen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gefundheits-),
per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,
666) Netstal, Glarus.

Unentbehrlich

Familien für Reisende
und TOURISTEN ist

Golliez'

Pfeffermünz-Kamillengeist

(Marke: „2 Palmen“).

Beseitigt rasch alle Magenbe-
schwerden, Leibscherzen, Ohnmachten
und bildet zugleich ein erfrischend,
antiseptisches Mundwasser.

In allen Apotheken zu haben
in Flacons à 1 u. 2 Fr. 638

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolg verwendet,
empfiehlt 655

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Schlieren Hebammenstelle Schlieren

Die Stelle einer

zweiten Gemeindehebamme

mit Antritt auf Anfang August dieses Jahres wird hierdurch zur freien Bewerbung ausgeschrieben.
Patentierte Bewerberinnen belieben ihre Anmeldungen unter Beilage der Fähigkeitsausweise und allfälliger Zeugnisse bis 20. Juli 1911 dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn Gemeinderat J. Meyer-Gut in hier, schriftlich und verschlossen einzurichten. 676

Schlieren, den 26. Juni 1911.

Die Gesundheitskommission.

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 633

**„Salus“-
Leib-Binden**
Anerkannt beste Leibbinden.
Als Umstandsbinde, für Hängeleib,
Wandernieren, Brüche etc.
KARLSBAD 1905: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or
O. SCHREIBER-VÖELLY
2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telefon Nr. 4979
Bei der Gewerbeschule

Sanitäts-Geschäft RUD. TSCHANZ

Kesslergasse 16 ♦ Bern ♦ Telefon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen

Leibbinden — Bandagen

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1888 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolg angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämmorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibssorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 669

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).



Empfiehlt den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhaftesten und leichtverdaulichsten Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Mattemilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). — 602

**Kaiser's
Kindermehl**
gibt
Kraft & Knochen

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits-
Kindernähr - Zwieback
und
Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kränke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versand von 2 Kränen erhalten Rabatt.

Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei,
Wetzikon (Kt. Zürich). 626

Apoth. Kanoldt's Tamarinden

(Ärztl. warm empfohl., erfrischende,
abführende Fruchtpulisse),

ist das angenehmste und beste

Mittel gegen **Verstopfung**,

Magenbeschwerden, Migräne etc.

Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf.
in allen Apotheken.

Allein echt, wenn v. Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

663b

Singer's hygienischer Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kränke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel
Hebammen erhalten Rabatt

Phospho - Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnpflege. Macht harte Zahnschalen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Es ist die Pflicht jeder Hebammme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebammme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

632

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und be seitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

(H 280 X)

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

632

Kleieextraktpräparate

von Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleibades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

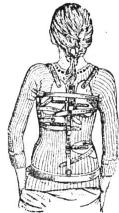
(Za 1479 g)

624

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll

Ueerraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der



603
Lenkbare Geradehalter

Weltpatentsystem Haas

(Bequeme Ausübung d. Berufes.)

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern,
Erlachstrasse 23. — Fachmänn. Bespr. gratis!
Prospekte zu Diensten

Weitauß die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffter, Universitätsprofessor und Kanton-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

631

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,
für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen

MALTOSAN

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Glänzende Erfolge

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

649

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte Dr. A. WANDER A.-G., BERN

In allen Apotheken
und Drogerien



 **NESTLE'S**

Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

**Mailand 1906: Grand Prix
höchste Auszeichnung**

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen



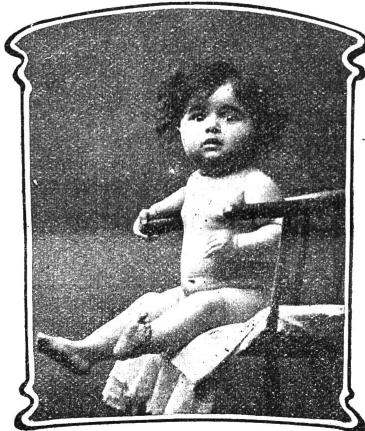
Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

NESTLE

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschermerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutot, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit dem damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfohlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Aufnahme gern genommen wird.

629

Dr. Seiler.



Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold - Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhouse, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probekästen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.